

Bielertagblatt

Seit 1850 die Zeitung für Biel und das Seeland

Dienstag
2. Juni 2020
CHF 4.30

www.bielertagblatt.ch

Ein Grosser ist gegangen
Christos Kunst bezauberte die Menschen. Sein letztes Projekt wird nun posthum realisiert.
Kultur – Seite 10

Nicht zu stoppen
Läuferinnen und Läufer legten in 48 Stunden 1 124 737 Kilometer zurück.
Sport – Seite 16

Hawaii kann warten
Sami Götz kann sich eineinhalb Jahre auf die Ironman-WM vorbereiten.
Sport – Seite 16

Risikopatienten dürfen nicht in die Segelstunde

Bielensee Fast zwei Monate lang haben Segel- und Motorbootschüler pausieren müssen. Für Risikopatienten dauert der Unterbruch noch an.

Für die Schülerinnen und Schüler der Nidauer Segel- und Motorbootschule «Nicks Wellenfieber» heisst es seit dem 11. Mai wieder «Leinen los!». Unter strikten Sicherheitsvorkehrungen fährt der Instruktor Nick Benz mit ihnen seit da wieder auf den Bielensee hinaus. Dabei tragen sowohl er wie auch die Schüler eine Atemschutzmaske und Handschuhe. Bevor sie überhaupt an Bord gehen, lesen alle ein mehrseitiges Sicherheitskonzept des Verbandes Schweizerischer Motorboot- und Segelschulen durch. Jederzeit muss der Segellehrer nachvollziehen können, wer zu welcher

Zeit bei ihm im Unterricht war. «Wir halten uns strikt an die Regeln», sagt Nick Benz. Ihm zufolge mussten um die 25 Schüler ab Mitte März ihren Unterricht unterbrechen. Nun habe es aber wieder richtig angezogen. «Die Leute haben Zeit und nutzen sie.»

Risikopatienten dürfen allerdings noch nicht in die Segel- oder Motorbootschule. Wer also älter als 65 ist, muss zuwarten, bis er wieder die Anker lichten kann. Das gilt auch für Personen, die wegen einer Krankheit zur Risikogruppe gehören.

bal - Region Seite 6

Übersicht

Japan Die Nachverfolgung von Ansteckungsketten läuft gut im Inselstaat. Das interessiert auch in Europa.

Seiten 2 und 3

Automobil Die Saison der Formel 1 startet im Juli in Österreich. Auch in England jubeln die Fans.

Seite 16

Raumfahrt Dank dem Gründer von Tesla kann die Nasa wieder mehr glänzen. Das freut auch die Politik.

Seite 18

Protestwelle gegen Polizeigewalt wächst

USA Der Fall wirft ein Schlaglicht auf den tief verwurzelten Rassismus in den Vereinigten Staaten. In vielen Städten des Landes ist es über das Wochenende erneut zu teils gewaltsamen Protesten gegen den brutalen Polizeieinsatz gegen den Afroamerikaner George Floyd in der Stadt Minneapolis gekommen. Floyd war verstorben, nachdem ein Polizist bei einer Festnahme minutenlang auf seinen Nacken gekniet war und sein Flehen, ihn atmen zu lassen, ignoriert hatte. Die Familie Floyds forderte inzwischen in einer Stellungnahme ein Ende der Gewalt bei den Kundgebungen – und eine Bestrafung der an der Festnahme in Minneapolis beteiligten Polizisten. Präsident Donald Trump leugnet das Ausmass des Problems: Er machte linksradikale Gruppen für die Krawalle verantwortlich.

mic - Ausland Seite 11

Wie ein normales Sommerwochenende



Coronavirus Volle Strassen, Badewiesen und Cafés: An den letzten drei Tagen waren so viele Menschen in der Region unterwegs wie an einem normalen Sommerwochenende. Allzu viele brenzlige Situationen gab es deshalb aber nicht. lsg - Region Seite 4 TANJA LANDER

Wo Uhren-Fans selbst Hand anlegen können

Uhren Seit fünf Jahren ermöglicht das Unternehmen Initium es Laien und in die faszinierende Welt der Uhrmacherei einzutauchen. Das Unternehmen bietet verschiedene Kursmodule an. Die Teilnehmenden erhalten einen Einblick in die Funktionsweise mechanischer Uhrwerke und können im Atelier selbst aktiv werden. Dabei haben sie die Möglichkeit, ihre ganz persönliche Uhr zu kreieren und das echte Einzelstück am Ende des Kurses am Handgelenk mit nach Hause zu tragen.

mic - Wirtschaft Seite 9

Ethik vor Spitzenleistungen: Wie der Magglinger Sportarzt Hans Howald «anders» gewichtete

Nachruf Dass auch im Leistungssport der Sieg nicht über ethischen Grundsätzen steht, gehörte zu den Leitmotiven des Bieler Hans Howald. Nach 16 Jahren an der Spitze des Forschungsinstituts quitierte der Mediziner seinen Dienst in Magglingen. Er war weltweit eine angesehene Persönlichkeit im Kampf gegen Doping – sein Wissen um erlaubte und nicht erlaubte Praktiken konnte er mit seinen Einstellungen für fairen Sport nicht mehr vereinbaren.

Hans Howald war dennoch vor 40 Jahren mitschuldig, dass Magglingen

auf der internationalen Forscherkarte mit seinem Spezialgebiet bis heute eine prominente Stellung einnimmt: Die Erkenntnisse, die er über Jahre mit dem renommierten Berner Anatomieprofessor Hans Hoppeler bei der Erforschung des Muskels zusammentrug, sind Grundlagen für wesentliche Teile der Trainingslehre. Es wurde damit nämlich nachgewiesen, dass der Muskel mit gezielter Stimulation trainierbar ist und damit die Leistung ganz wesentlich auf natürliche Art verbessert werden kann.

br - Sport Seite 17

Nur jede fünfte Person hat die gesuchten Antikörper im Blut

Tests Immunologen der Universität Zürich stellen mit einer neuen Studie bisheriges Wissen zu den Antikörpertests infrage: Nicht bei allen Menschen, die sich mit dem Coronavirus angesteckt haben, lassen sich Antikörper im Blut nachweisen. Nur Patienten mit schwerem Krankheitsverlauf hatten jene Art von Antikörpern, nach denen die Tests im Blut suchen. Rund 80 Prozent der Angesteckten erkrankten jedoch nur leicht. Bei ihnen fanden die Wissenschaftler Antikörper teilweise in den Schleimhäuten im Nasen- und Rachen-

raum. Die Forscher schätzen deshalb, dass rund fünfmal mehr Menschen, als man bisher in Antikörpertests nachweisen konnte, mit dem Virus Kontakt hatten. Unklar ist allerdings noch immer, ob Menschen, bei denen zwar in den Schleimhäuten, nicht aber im Blut eine Immunreaktion nachgewiesen werden kann, gegen eine erneute Ansteckung geschützt sind – und wie lange die Immunität andauert. Zudem sei die Studie mit 165 Teilnehmenden recht klein gewesen, geben Experten zu bedenken.

abr/mic - Coronavirus Seiten 2 und 3

Region

In der Segelschule mit Maske

Nidau Seit dem 11. Mai darf Nick Benz seine Schülerinnen und Schüler in der Motorboot- und Segelschule nach einer langen Pause wieder unterrichten. Noch nicht an Bord dürfen allerdings die Risikopatienten.

Deborah Balmer

Der junge Segelschüler legt selbstständig ab, setzt mithilfe des Segellehrers das grosse Segel und steuert das Schiff ruhig aus dem Nidauer Barkenhafen auf den Bielersee hinaus. Dort manövriert er das Schiff seeabwärts und nimmt Fahrt auf. Für den Schüler ist es erst die dritte Segelstunde, konzentriert hält er Kurs. Klar zur Wende? Segellehrer Nick Benz gibt immer zuerst ein Okay, bevor der Schüler sein Vorhaben umsetzt.

Die Bise geht, die Sonne scheint – es ist ein idealer Segeltag. Man fühlt sich frei auf dem See, spürt den Wind und das Wasser. Doch seit Corona ist mehr Disziplin gefragt als sonst: In der Motor- und Segelschule «Nicks Wellenfieber» im Nidauer Barkenhafen tragen Schüler und der Instruktor nun beide eine Atemschutzmaske und immer auch Handschuhe. Nur je ein Schüler durfte bis letzte Woche noch an Bord eines Segelschiffs oder Motorbootes kommen. Ab sofort sind es nun wieder zwei – vorausgesetzt, sie sind aus dem gleichen Haushalt.

Pause dauerte zwei Monate

Rund zwei Monate lang dauerte die Zwangspause, das heisst, von Mitte März bis Mitte Mai durften gar keine Kurse durchgeführt werden. Nick Benz, der sich gewohnt war, von frühmorgens bis spät abends zu unterrichten, hatte plötzlich keine Schüler mehr. Just in der Zeit, in der sonst die Saison beginnt. «Ich habe in den letzten Wochen viele administrative Arbeiten erledigt, die zuvor liegengeblieben sind», sagt Benz. Das sei eigentlich gar nicht so schlecht gewesen. Auf Erwerbsausfallentschädigung war er nicht angewiesen. Und er habe auch wieder mehr Zeit für seine Partnerin Iona Schwab gehabt, die ebenfalls in der Schule mitarbeitet.

Für 25 Schülerinnen und Schüler von Nick Benz bedeutete der Lockdown einen Unterbruch ihrer Segelschein- oder Motorbootsausbildung. Einige hatten erst mit den Theoriestunden begonnen, andere übten bereits auf dem Wasser. Seit 11. Mai heisst es für



Ruhige Verhältnisse, doch ab Windstärke 5 kann die Maske nass werden und Kurse bei Nick Benz fallen aus.
DEBORAH BALMER

sie wieder «Leinen los!». Dies allerdings unter speziellen Bedingungen. Zwar darf Nick Benz nun wieder unterrichten, doch er und seine Partnerin achten peinlich genau darauf, dass das vom Verband Schweizerischer Motorboot- und Segelschulen (VSMS) entwickelte Sicherheits- und Schutzkonzept eingehalten wird. Bevor ein Schüler ein Boot betritt, wird dieses gründlich desinfiziert. Das gilt auch für die Segelwesten. Kaum trifft ein Schüler im Barkenhafen ein, werden Hände desinfiziert und Iona Schwab zeigt, wie man die Atemschutzmaske korrekt trägt. Vor allem während des Aufbaus und beim Verlassen des Hafens ist die Atemschutzmaske Pflicht. Wer kränkelt, darf gar

nicht erst an Bord kommen. Überhaupt nicht unterrichten darf Nick Benz Risikopatienten. Wer also älter als 65 ist oder aus Krankheitsgründen zur Risikogruppe zählt, muss warten mit dem Segel- oder Motorbootschein. Bei Nick Benz betrifft dies zwei Schüler, wie er sagt.

Viele nutzen die Zeit

Der verspätete Saisonstart sei überraschend gut angelaufen, sagt Benz. 40 Schülerinnen und Schüler zählt er derzeit: «Das sind mehr, als ich erwartet hätte.» Zu tun habe das höchstwahrscheinlich damit, dass sich viele in Kurzarbeit befänden und Zeit hätten. «Und viele fahren diesen Sommer nicht in die Ferien, son-

Wer älter als 65 ist, muss warten mit dem Segel- oder Motorbootschein.

dern bleiben hier. Die Zeit nutzen sie, um Segeln oder Motorbootsfahren zu lernen», sagt Benz, der selbst seit 50 Jahren segelt und sogar olympische Projekte betreute. Seine Motorboot- und Segelschule in Nidau gibt es seit zehn Jahren. In seiner Schule können sich Prüflinge auf die theoretische und die praktische Prüfung vorbereiten.

Die Herausforderungen beim Segeln sei der flexible Untergrund, die Unberechenbarkeit des Windes: «Das erfordert ein besonderes Feingefühl. Gute Segler spüren aufgrund des Windes im Gesicht, wie sie als Nächstes manövrieren müssen.» Wenn es regnet oder ab Windstärke 5 geht der Segellehrer derzeit nicht mehr

aufs Wasser. Denn wenn die Atemschutzmasken nass werden, verlieren sie ihre Wirkung. Doch weit draussen hilft der Wind gegen das Virus. Dann darf der Schüler die Maske auch mal ausziehen, vorausgesetzt, er hat genug Distanz zum Lehrer.

Nick Benz rechnet damit, dass der VSMS demnächst grünes Licht gibt für die älteren Segler, damit diese ihre Kurse ebenfalls fortsetzen können. «Sie werden aber unterschreiben müssen, dass sie dies auf eigenen Verantwortung tun», sagt Nick Benz, der etwas aus den vergangenen Wochen mitnehmen will: Ein bisschen weniger arbeiten und sich dafür für anderes mehr Zeit nehmen.

Reklame

Schiffs-Matratzen

Garten-Sitzkissen

Camper-Matratzen

schnell, unkompliziert und genau
Ihr Spezialist für **Sitzkissen** und **Matratzen** nach Mass

Reist Schaumstoffe GmbH | Spärstrasse 4b | 2562 Port
T+41 (0)32 331 62 64 | info@reist-schaumstoffe.ch
www.reist-schaumstoffe.ch

Das «Limelight Spa» bleibt geschlossen

Biel Das «Limelight Spa» in Biel hat die Coronakrise nicht überlebt, die Türen bleiben geschlossen. Geschäftsleiterin Verena Reetz sagt, wie es für sie weitergeht.

Am 26. Mai wurde bekannt gegeben, dass das «Limelight Spa» in Biel nicht wiedereröffnet wird, obwohl es dies gemäss Lockerungen des Bundesrates dürfte. «Die Schliessung des Spa ist ganz klar auf die Coronakrise zurückzuführen», erklärt der Direktor der «Residenz Au Lac», Marc Kaufmann. Das Spa befindet sich in den Räumlichkeiten der Altersresidenz. Da sich der Betrieb noch in der Aufbauphase befand, traf die Krise diesen besonders hart. Durch die Zwangsschliessung sei es zu einem Umsatzeinbruch gekommen, so Kaufmann. Ihm zufolge weiss niemand, wie sich die Situation weiterent-

wickelt und wann ein normaler Betrieb wieder möglich gewesen wäre. Deshalb hätten er und sein Team Schlimmeres verhindern müssen. «Es geht nicht nur darum, einen Betrieb wieder zu öffnen, sondern auch darum, dass die Kunden Vertrauen haben und die Dienstleistungen wieder in Anspruch nehmen wollen», glaubt Kaufmann. Im «Limelight Spa» sei es relativ eng, sodass die vorgeschriebenen Abstände nicht eingehalten werden könnten.

Trotzdem ist Kaufmann froh, dass der Bundesrat strikt gehandelt hat. Mit seiner Doppelrolle in der «Residenz au Lac» sieht er, wie wichtig die Schutzmassnahmen sind, um die Risikogruppe zu schützen. Kundinnen und Kunden des «Limelight Spa» können nicht eingelöste Gutscheine zurückschicken und bekommen den Betrag zurück-

erstattet. Für die Räumlichkeiten, in denen sich das Spa befand, wird eine neue Lösung gesucht.

Die Leiterin des Spa, Verena Reetz, sagt: «Wir stehen natürlich alle etwas unter Schock.» Trotzdem geht es für sie weiter. Sie wird mit ihrer Stellvertreterin Julia Neubert ein eigenes Institut in Biel eröffnen. Die beiden werden Wellness- und Kosmetikangebote in kleinerem Rahmen als im «Limelight Spa» anbieten. Kundinnen und Kunden, die noch Gutscheine besitzen, können diese im neuen Institut einlösen. Ihr Wellness-Zentrum werden die beiden Frauen voraussichtlich am 1. Juli öffnen. Verena Reetz findet es trotzdem sehr schade, dass das «Limelight Spa» schliesst. «Es war eine gute Zeit und alle haben mit viel Herzblut gearbeitet», sagt sie. *Stephanie Matti*

Nachrichten

TÄUFFELN-GEROLFINGEN Adrian Hutzli will Gemeindepräsidium

Die FDP Tüuffelen-Gerolfingen portiert für die Wahlen vom 27. September die Bisherigen Adrian Hutzli und Daniel Binggeli sowie als Neuen Lukas Lüscher. Hutzli kandidiert zusätzlich für das Präsidium. Andreas Stauffer (SP) hört wegen der Amtszeitbeschränkung auf. *mt*

Gratulationen

MEINISBERG 75. Geburtstag

Heute kann **Marianna Frey-Schlup** an der Niesenstrasse 10 in Meinisberg ihren 75. Geburtstag feiern. *mt*

Das BT gratuliert der Jubilarin ganz herzlich und wünscht ihr alles Gute.